

## LANDESVORSITZENDER

### **Nachtragshaushalt 2010, Öffentliche Volksschulen 05 12**

#### **Hier: Einstellungssituation**

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Spaenle,

mit großer Sorge begleitet die KEG die Beratungen zum Nachtragshaushalt 2010, besonders was den Bereich der Grund- und Hauptschulen betrifft. Dabei bedauern wir sehr den Wegfall von 423 Planstellen durch Umschichtung hin zu anderen Schularten, auch wenn voraussichtlich im Schuljahr 2010/11 die Grundschule über 18.000 SchülerInnen und die Hauptschule etwa 10.000 SchülerInnen weniger haben werden. Dass Lehrerplanstellen den Schülerströmen folgen müssen, müssen auch wir anerkennen, dennoch gibt es gute Gründe, sogenannte Kapazitätsüberhänge zur Verbesserung der Situation an den Grund- und Hauptschulen zu nützen.

#### ***Grundschule:***

- Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen ist deutlich zu verbessern, will man den Kindern den Übergang zur Schule erleichtern. Es wird immer betont, dass in jungen Jahren der größte Lernzuwachs zu erreichen ist, also Investitionen hier besonders hohe „Rendite“ erwarten lassen. Außerdem haben die von der Stiftung Bildungspakt Bayern durchgeführte KiDZ-Projekte hervorragende Ergebnisse gebracht. Auch wenn solche Organisationsformen aus Kostengründen wohl nicht landesweit eingeführt werden können, so sollten doch wenigstens Elemente davon übernommen werden, da sonst der Versuch „umsonst“ war. Dazu brauchen wir Lehrkräfte mit Zeitkapazitäten.
- Über die Zusammenarbeit der Übertrittslotsen mit weiterführenden Schulen haben wir überwiegend positive Rückmeldungen erhalten. Für eine Ausweitung brauchen wir zusätzliches Personal.
- Die angestrebte Intensivierung der Elternberatung kann sich nicht nur auf den zusätzlichen Elternabend in Jahrgangsstufe 3 beschränken, vielmehr ist auch hier zusätzliches Beratungspersonal gefragt, vor allem Fachkräfte, die wegen einer parallel stattfindenden Benotung des Kindes nicht als „befangen“ angesehen werden.

#### ***Haupt-/Mittelschule:***

- Eine bedeutende Anzahl bayerischer Schüler ist auf die Pädagogik dieser Schulart mit Klassenlehrersystem, Differenzierung und Individualisierung angewiesen. Für diese Maßnahmen wird ebenfalls ein verstärkter Personaleinsatz nötig werden.
- Die Hauptschulen müssen immer mehr Aufgaben außerhalb des „Kerngeschäfts Unterricht“ übernehmen, wie z.B. die Hilfe bei der Suche nach einem Ausbil-

dungsplatz. Auch die geforderten Kooperationen mit der Wirtschaft, den beruflichen Schulen, innerhalb der Schulverbände und mit vielen anderen Stellen mehr lassen sich ohne Personalaufstockung nicht zufriedenstellend bewältigen.

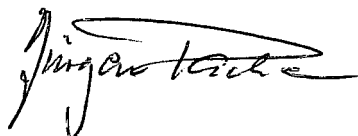
Sehr geehrter Herr Minister, die Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen, angefangen von den höchsten Unterrichtspflichtzeiten der Lehrkräfte über die geringsten Leitungszeiten der Schulleitungen und der weitgehend ungenügenden Personalausstattung der Sekretariate im Vergleich mit den anderen Schularten. Lassen Sie mich daher nur noch auf drei gemeinsame Punkte hinweisen:

- Der Ausbau der Ganztagesangebote an beiden Schularten wird ebenfalls mehr Lehrpersonal erfordern und nicht mit weiterem außerschulischem Personal zu stemmen sein.
- Die im Koalitionsvertrag angestrebte Klassenhöchststärke von 25 Schülerinnen und Schülern wäre wesentlich schneller zu erreichen, was von den Eltern mit Sicherheit positiv gewertet würde.
- Laut **ISB-Bildungsbericht Bayern 2009 – 14 zentrale Ergebnisse** (S. 1) sind in der Grundschule 44,6% und in der Hauptschule sogar 50,3% (= Höchstwert aller Schularten!) der Lehrkräfte 50 Jahre und älter, was in den kommenden Jahren zu einer steigenden Zahl von Ruhestandsversetzungen führen wird.

Deshalb, sehr geehrter Herr Minister, ist es dringend erforderlich, die Umsetzung der o.g. 423 Planstellen nochmals zu überdenken und/oder zumindest die derzeit gesperrten 300 Stellen für das kommenden Schuljahr frei zu geben, denn die Eltern werden es nicht verstehen und hinnehmen, wenn bei der Klassenbildung die Höchstschülerzahlen 28 für die Jahrgangsstufe 1, 29 für Jahrgangsstufe 2 und 30 für alle andern Jahrgangsstufen (auch 3 / 4, Übertritt!) gelten, wenn gut ausgebildete junge Lehrkräfte vorhanden wären, aber nicht eingesetzt werden. Dies ist auch angesichts der heterogenen Schülerschaft, die die beiden Schularten besucht, nicht verständlich zu machen. Dass unabhängig davon ein Einstellungskorridor offen bleiben muss, ist auf Grund o.g. Altersstruktur unabdingbar, will der Freistaat nicht in einigen Jahren einen massiven Lehrermangel auch im Bereich der Grund- und Haupt-/Mittelschulen beklagen müssen.

Deshalb bitten wir Sie dringen darum, die durch den Schülerrückgang frei werdenden Ressourcen zu nützen, um **jetzt** die notwendigen Verbesserungen zu erreichen und einen künftigen Lehrermangel zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen



---

Katholische Erziehergemeinschaft in Bayern (KEG)